



# Erster Hochwassertag Baden-Württemberg

Gemeinsam  
schützen,  
was uns  
wertvoll ist

Foto: Marco Kaschuba, Donauhochwasser 2013



**Programm 5. Mai 2014, Stuttgart, Haus der Wirtschaft**

[www.hochwasser-bw.de](http://www.hochwasser-bw.de)

[www.hochwassertag-bw.de](http://www.hochwassertag-bw.de)

## Ansprechpartner

### Koordinationsstelle Hochwassertag Baden-Württemberg

Joshua Dudenhöfer, VS Consulting Team GmbH  
Tel. 07071 40710-18, [info@hochwassertag-bw.de](mailto:info@hochwassertag-bw.de)

### Fachliche Inhalte

Ref. 55 Lennart Gosch, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Tel. 0711 126-1556, [lennart.gosch@um.bwl.de](mailto:lennart.gosch@um.bwl.de)

### Veranstalter:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Tel. +49 711 126-0, Fax +49 711 126-2881  
[www.um.baden-wuerttemberg.de](http://www.um.baden-wuerttemberg.de)



Baden-Württemberg

# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

mehrere Milliarden Euro Schaden hat das Hochwasser im Juni 2013 in Deutschland verursacht. Das hat uns erneut vor Augen geführt, welche Bedeutung der konsequenten Minderung von Hochwasserrisiken zukommen muss. Vor solch extremen Hochwasserereignissen können technische Maßnahmen wie Deiche oder Rückhaltebecken allein keinen Schutz bieten. Vielmehr müssen weitere Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden, um die verheerenden Folgen eines Hochwassers für uns und unsere Umwelt, Kultur und Wirtschaft zu verringern.

Das Land Baden-Württemberg arbeitet seit vielen Jahren in einem Gemeinschaftsprojekt mit Landkreisen, Städten und Gemeinden an der Umsetzung eines nachhaltigen Hochwasserrisikomanagements. Die Grundlage für wirkungsvolles Handeln bilden die Hochwassergefahrenkarten, die inzwischen für über 11.000 Gewässerkilometer vorliegen. Sie zeigen die Überflutungsflächen und -tiefen bei verschiedenen Hochwasserereignissen auf.

Durch die neuen Erkenntnisse bei der Gefährdungslage ergeben sich auch neue Handlungsmöglichkeiten. Ein wichtiger Handlungsbereich – auch im Zusammenhang mit dem neuen Wassergesetz – ist das hochwasserangepasste Planen und Bauen. Die Überflutungsflächen eines hundertjährigen Hochwassers sind in Baden-Württemberg per Gesetz als Überschwemmungsgebiete festgesetzt, in denen Nutzungseinschränkungen gelten, um das Hochwasserrisiko nicht noch weiter ansteigen zu lassen. Dies stellt insbesondere die Kommunen vor Herausforderungen in der Bauleitplanung, für die in der Praxis Lösungsansätze erarbeitet werden müssen. Aber auch andere Bereiche wie die Krisenmanagementplanung, die Eigenvorsorge oder auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit müssen sich wirksam auf Hochwasserereignisse vorbereiten.

Der erste Hochwassertag Baden-Württemberg am 5. Mai 2014 in Stuttgart bietet eine hervorragende Plattform, um sich über die verschiedenen Handlungsbereiche des Hochwasserrisikomanagements und die Anwendungsmöglichkeiten der Hochwassergefahrenkarten zu informieren.

Mir persönlich ist es wichtig, Ihnen ein Forum zu bieten, in dem ein konstruktiver Dialog zu den besonderen Herausforderungen des Hochwasserrisikomanagements geführt werden kann und in dem neue Perspektiven, Lösungsansätze und Handlungsoptionen entwickelt werden können.

Alle, die Verantwortung für die Vorsorge, Bewältigung und Nachsorge von Hochwasserereignissen tragen, lade ich herzlich ein, den Hochwassertag zu besuchen und die vielfältigen Angebote zu nutzen. So können wir gemeinsam versuchen, die Schäden durch Hochwasser so klein wie möglich zu halten.

Franz Untersteller MdL  
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft  
des Landes Baden-Württemberg

# Der Hochwassertag Baden-Württemberg

Die Implementierung eines nachhaltigen Hochwasserrisikomanagements zur konkreten Verminderung von Schäden ist eine große Herausforderung und betrifft eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren im Land. Politik und Verwaltung können diese Aufgabe nicht alleine bewältigen. Vielmehr müssen alle Beteiligten mitwirken, die Handlungsoptionen zur Senkung des Hochwasserrisikos haben: Architekten, Stadtplaner, Unternehmen, Versorger, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Medien sowie Bürgerinnen und Bürger.

Der Hochwassertag transportiert das gesamte Wissen zu Vorsorge, Bewältigung und Nachsorge von Hochwasserereignissen für alle beteiligten Gruppen. Darüber hinaus gibt er die Möglichkeit, Handlungsbedarf aus Sicht der einzelnen Beteiligten zu ermitteln.

Rund 40 Expertinnen und Experten stellen Konzepte und Ideen vor, wie ein effektives Hochwasserrisikomanagement in den Handlungsfeldern Planen und Bauen, Vorsorge für Industrie und Gewerbe, Eigenvorsorge für Bürgerinnen und Bürger, Krisenmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung gelingen kann. In interaktiven Themenforen werden Fallbeispiele und erfolgreiche Vorgehensweisen aus der Praxis gezeigt sowie unterstützende Materialien vorgestellt. Zusätzlich besteht für alle Teilnehmer des Hochwassertages die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit an Vorschlägen für das weitere Vorgehen des Landes im Hochwasserrisikomanagement.

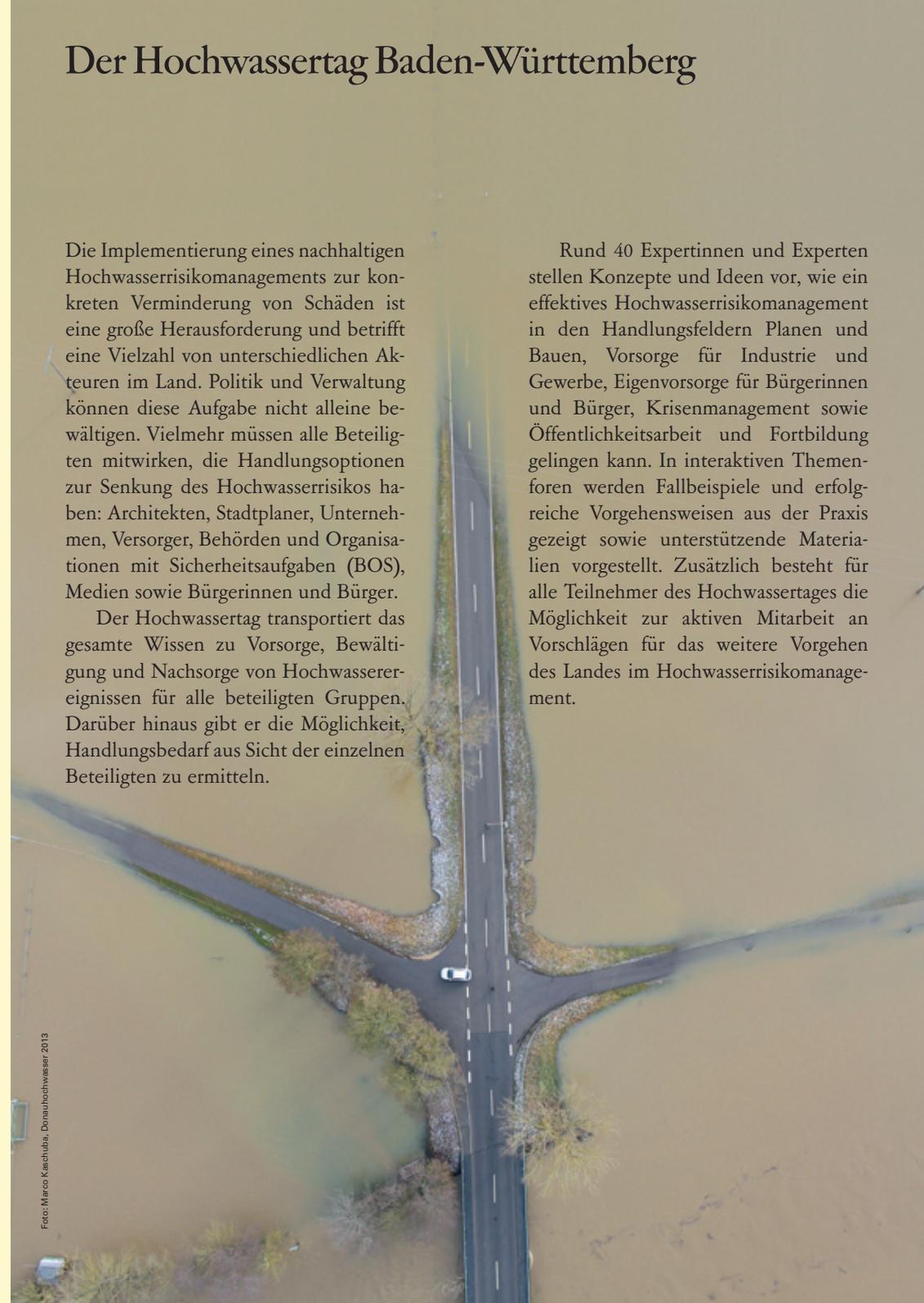


Foto: Marco Kaschuba, Donauhochwasser 2013

# Programmübersicht

- 08:30 Registrierung/Anmeldung
- 
- 09:30 Begrüßung *(König-Karl-Halle, 2. OG)*  
**Dr. Gerhard Spilok**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- 
- 09:35 Hochwasserstrategie für Baden-Württemberg *(König-Karl-Halle, 2. OG)*  
**Franz Untersteller MdL**, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg
- 
- 10:00 Grußwort der kommunalen Landesverbände *(König-Karl-Halle, 2. OG)*  
**Wolfgang Hartweg**, Stadt Rastatt
- 
- 10:15 Moderation: **Burkhard Schneider**, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg *(König-Karl-Halle, 2. OG)*
- Gesetzliche Vorgaben zum Schutz vor Hochwassergefahren in Baden-Württemberg  
**Dr. Gerhard Spilok**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- Hochwassergefahrenkarten in Baden-Württemberg:  
 Die Grundlage für wirkungsvolles Handeln  
**Markus Moser**, Regierungspräsidium Stuttgart
- 
- 11:15 Einführung in die Vortrags- und Diskussionsforen *(König-Karl-Halle, 2. OG)*  
**Dr. Peter Heiland**, INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner
- 
- 11:30 Kaffeepause – Ausstellung *(List-Saal, 2. OG)*

12:00 Parallel stattfindende Foren mit Impulsvorträgen und Diskussionen – Block 1

Forum 1	Forum 2	Forum 3	Forum 4	Forum 5
Hochwasser- angepasstes Planen und Bauen am Fluss	Hochwasser- risiko in der Wirtschaft: Betriebs- ausfälle vermeiden – Vermögen schützen	Eigen- vorsorge: Pflicht oder Chance?	Neue Chancen des Krisen- manage- ments bei Hochwasser	Kommu- nikation der Hochwasser- risiken: Schadens- minimierung durch PR und Fort- bildung
<i>(König- Karl-Halle, 2. OG)</i>	<i>(Raum Reutlingen, 2. OG)</i>	<i>(Studio A, 3. OG)</i>	<i>(Raum Karlsruhe, 1. OG)</i>	<i>(Raum Mannheim, 1. OG)</i>

- 13:00 Mittagessen – Ausstellung *(List-Saal, 2. OG)*
- 
- 14:30 Parallel stattfindende Foren 1-5 mit Impulsvorträgen und Diskussionen – Block 2
- 
- 15:30 Kaffeepause – Ausstellung *(List-Saal, 2. OG)*
- 
- 16:00 Parallel stattfindende Foren 1-5 mit Impulsvorträgen und Diskussionen – Block 3
- 
- 17:00 Übergang ins Plenum
- 
- 17:15 Ergebnisse der Foren, Schlusssequenz *(König-Karl-Halle, 2. OG)*  
**Dr. Peter Heiland**, INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner
- 
- 18:00 Ende des offiziellen Programmteils, Ausklang/Möglichkeit zum weiteren Austausch  
 (Staatsweingut Weinsberg) *(List-Saal, 2. OG)*
- 
- 19:30 Ende

# Hochwasserangepasstes Planen und Bauen am Fluss (König-Karl-Halle, 2. OG)



Foto: WWV Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung

Schäden hervorrufen kann. Und dass wir diese Risiken aus den Karten sehr gut kennen und damit umgehen müssen. Somit stellt sich die Frage, welche Gestaltungsmöglichkeiten und -pflichten Kommunen und ihre Akteure haben, wenn sie sich entlang von Flüssen entwickelt haben.

In diesem Forum werden anhand von Fallbeispielen aktuelle Fragen des hochwasserangepassten Planens und Bauens diskutiert, wie z. B.:

- Wie können Regional- und Stadtentwicklung auf die Hochwasserrisiken Rücksicht nehmen?
- Welche rechtlichen Vorgaben sind, insbesondere bei neuen Baugebieten und Bauvorhaben, zu beachten?
- Wie können Planende und Genehmigende auf die Anforderungen reagieren?
- Welche Hilfsmittel gibt es?
- Welche Erfahrungen wurden bislang gemacht und welche Fragen sind offen?

Wohnen, Freizeit, Gewerbe: für die Stadtentwicklung sind Flussufer besonders attraktive Bereiche. Gleichzeitig sind genau diese Flächen einem hohen Überflutungsrisiko ausgesetzt. Die festgesetzten Überschwemmungsgebiete und die dort bestehenden Risiken sind in den Hochwassergefahren- und -risikokarten landesweit dargestellt. Das Wasserrecht regelt, dass in festgesetzten Überschwemmungsgebieten keine neue Bebauung erlaubt ist.

Dass sich daraus Konflikte ergeben, liegt auf der Hand. Ursächlich hierfür sind weniger politische oder rechtliche Vorgaben, sondern die Tatsache, dass Hochwasser in diesen Gebieten große

Moderation: **Dr. Peter Heiland & Dr. Klaus Dapp**,  
INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner

12:00

Planen und Bauen bei Hochwasserrisiko

- Fallbeispiel: Stadtplanung und Hochwasserrisiko in Tübingen  
**Cord Soehlke**, Baubürgermeister, Stadt Tübingen
- Diskussion:
  - Regelungen zu Überschwemmungsgebieten
  - Zulassung von Ausnahmen
  - Chancen durch hochwasserangepasste Gestaltung von Baugebieten
  - Hochwasserschutzregister**Andrea Bär**, Regierungspräsidium Tübingen  
**Johann Senner**, Planstatt Senner, Freier Landschaftsarchitekt BDLA  
**Benjamin Dihm**, Regierungspräsidium Stuttgart

13:00

Mittagessen

14:30

Können wir noch verantwortungsvoll am Fluss bauen?

- Fallbeispiel  
**Christian Beck**, wiechers beck Gesellschaft von Architekten mbH
- Diskussion:
  - Hochwasserangepasste Ausführung
  - Baurechtliche Fragen/ Ausnahmen in Überschwemmungsgebieten
  - Hochwasservorsorge im Baugenehmigungsverfahren**Prof. Dr.-Ing. E.h. Helmut Striffler**, Architekt, Mannheim. Rheinkolleg Speyer  
**Andrea Bär**, Regierungspräsidium Tübingen  
**Peter Zeisler**, Ruiz Rodriguez+Zeisler+Blank

15:30

Kaffeepause

16:00

Wie kann die Bauleitplanung an Hochwasserrisiken angepasst werden?

- Fallbeispiel  
**Jakobine Biehl / Bernd Volkert**, Stadt Heilbronn

Die Rolle der Regionalplanung beim Hochwasserrisikomanagement

- Fallbeispiel  
**Dr. Peter Seiffert**, Regionalverband Neckar-Alb
- Diskussion:
  - Anpassungspflichten an neue Überschwemmungsgebiete/HWGK
  - Aspekte der Amtshaftung**Andrea Bär**, Regierungspräsidium Tübingen  
**Das Plenum**

# Hochwasserrisiko in der Wirtschaft: Betriebsausfälle vermeiden – Vermögen schützen



Foto: Daimler

Das Forum beschäftigt sich mit der Frage, was Verwaltung, Unternehmen, Kammern und Verbände aktuell für den Hochwasserschutz tun und welche Defizite beim Hochwasserrisikomanagement in der Wirtschaft bestehen. Es startet mit Impulsvorträgen, die aufzeigen, was Unternehmen mit der Implementierung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz gewinnen können und welche Vorgaben des Gesetzgebers zu erfüllen sind. Daran schließen Best Practice Beispiele an. Unternehmen aus verschiedenen Branchen stellen hier intelligente Lösungen für die Vorsorge und Bewältigung von Hochwasserereignissen vor.

Abschließend wird in einem interaktiven Welt-Café erarbeitet, was in den nächsten Jahren noch zu tun ist, um das Schadenspotenzial in Baden-Württemberg bestmöglich zu reduzieren. Dabei werden Aspekte wie Vorwarnungen, Informationsversorgung, Vorschriften, Technologie und Beratung betrachtet. Die Ergebnisse fließen direkt in die Planung des weiteren Vorgehens zum Hochwasserrisikomanagement in Baden-Württemberg ein.

In Forum 2 erhalten Unternehmen alle relevanten Informationen zum Thema Hochwasser und können benennen, was aus Sicht der Wirtschaft in den nächsten Jahren durch die relevanten Beteiligten vorangetrieben werden sollte.

Aktuelle Auswertungen der Risikoinformationen machen deutlich, dass bei einem flächendeckenden Hochwasserereignis rund 20% der Industrie- und Gewerbeflächen in Baden-Württemberg betroffen sein können. Da ein Großteil dieser Gebiete gegen ein normales Hochwasser geschützt ist, besteht bei den verantwortlichen Entscheidungsträgern in Unternehmen bislang ein relativ geringes Bewusstsein für die bestehenden Risiken.

Moderation: **Dr. Wolfram von Schneyder**, VS Consulting Team GmbH

12:00 Hochwasserrisikomanagement in der Wirtschaft: Was Unternehmen tun (müssen)  
*(Raum Reutlingen, 2. OG)*

- Hochwasserrisikomanagement in der Industrie:  
Von der Risikoanalyse zur Umsetzung  
**Dr. Wolfgang Winkelbauer**, Daimler AG, Werk Rastatt
- Umgang mit Hochwasserrisiken in kleinen und mittleren Unternehmen:  
Risikobewusstsein und Konsequenzen  
**Wilfried Baumann**, IHK Südlicher Oberrhein
- Hochwasservorsorge bei Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV/VAwS)  
**Uta Zepf**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- Diskussion

13:00 Mittagessen

14:30 Best Practice bei Hochwasser: Intelligente Lösungen für Vorsorge und Ereignisbewältigung  
*(Raum Reutlingen, 2. OG)*

- Fallbeispiel: Murrplastik Oppenweiler  
**Cornelia Hölzl**, Murrplastik Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
- Fallbeispiel: BASF Pigment Besigheim  
**Thomas Wimberger**, BASF Pigment GmbH
- Fallbeispiel: RIDI nach dem Hochwasser  
**Thomas Höckele**, RIDI Leuchten GmbH, Jungingen
- Diskussion

15:30 Kaffeepause

16:00 Weitere mögliche Aktivitäten zur Schadensminderung bei Hochwasser

- Die Schadensbilanz der Hochwassergefahrenkarten *(Raum Reutlingen, 2. OG)*  
**Jürgen Reich**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- Diskussion/ Welt-Café: Was kann getan werden, um in der Wirtschaft Schäden durch Hochwasserereignisse zu mindern? *(Räume Reutlingen und Ulm, 2. OG)*



Foto: Peter Ziesler

In einem umfassenden Hochwasserisikomanagement hat auch der Schutz der Kulturgüter hohe Priorität. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Landesamtes für Denkmalpflege Stuttgart engagiert sich seit vielen Jahren dafür. Die Umsetzung wird den Teilnehmern anhand von Planungsunterlagen verdeutlicht. Am Beispiel des Staatsarchivs Basel-Landschaft wird die Bewältigung eines realen Hochwasserereignisses praxisnah dargestellt.

Plötzliche Starkregen werden auch in Baden-Württemberg immer häufiger. Trotz Bauvorsorge und richtigem Verhalten kann es in der Folge zu enormen Schäden kommen. In solchen Fällen helfen private Rücklagen und der Abschluss einer Elementarschadensversicherung, die wirtschaftlichen Folgen zu mindern. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. gibt einen Überblick über die Zusammenhänge der Risikoversorge.

Das Forum schließt mit einem Beitrag des HochwasserKompetenzCentrums. Diese bietet Hausbesitzern in ganz Deutschland die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines Hochwasserpasses ein Bild über ihr individuelles Überschwemmungsrisiko zu machen.

Hochwasser verursacht Schäden an Häusern, Unternehmen und Kulturinstitutionen. Im Rahmen der Eigenvorsorge können diese Schäden gemindert oder sogar verhindert werden. Oft fehlt aber das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung. Dies zu ändern und Wege dorthin aufzuzeigen, ist das Ziel des Forums Eigenvorsorge.

Im ersten Block wird aufgezeigt, wie ein Bürger aus Veringenstadt das Hochwasser vom Juni 2013 erlebt hat, welche Wege in Kommunen bereits beschritten werden, um die Bevölkerung über ihre Möglichkeiten zu informieren und welche Angebote zur Verfügung stehen, die Kommunen bei dieser Arbeit zu unterstützen.

Moderation: **Thorsten Kowalke**, WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH  
(ab 14:30) **Dr. Michael Hascher**, Landesamt für Denkmalpflege, Regierungspräsidium Stuttgart  
(ab 16:00) **Stephan Schwegat**, SV SparkassenVersicherung Holding AG

12:00

Motivation und Information zur Eigenvorsorge

- Erfahrungsbericht eines betroffenen Bürgers beim Hochwasserereignis Veringenstadt im Juni 2013  
**Harald Branz**, Veringenstadt
- Kommunikation über Hochwasser zwischen Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern  
**Uwe Gysin**, Bürgermeister der Stadt Forchtenberg
- Wie informiere und motiviere ich meine Bürgerinnen und Bürger? – Angebote für Kommunen  
**Dr. Sandra Röck & Steffi Röder**, WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH
- Diskussion

13:00

Mittagessen

14:30

Eigenvorsorge für Eigentümer von Kulturgütern

- Management des Hochwasserrisikos von Kulturgütern in Baden-Württemberg  
**Dr. Michael Hascher**, Landesamt für Denkmalpflege, Regierungspräsidium Stuttgart
- Geflutete Behördenarchive – der Beitrag des Staatsarchivs Basel-Landschaft zur Bewältigung einer Katastrophe  
**Mireille Othenin-Girard**, Staatsarchiv Basel-Landschaft
- Diskussion

15:30

Kaffeepause

16:00

Risikoversorge für Bürgerinnen und Bürger

- Risikoversorge aus Sicht der Versicherungswirtschaft  
**Dr. Olaf Burghoff**, Leiter Sachversicherungsstatistiken und Naturgefahrenmodellierung Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- Hochwasserpass – Gefährdungsanalyse für Wohngebäude  
**Reinhard Vogt**, Geschäftsführer HochwasserKompetenzCentrum (HKC)
- Diskussion

Sonderveranstaltung:  
Informationen für Kirchen, Vermögen und Bau, Schlösser und Gärten

*Raum Heilbronn (2. OG)*  
**Dr. Michael Hascher**, Landesamt für Denkmalpflege, Regierungspräsidium Stuttgart

# Neue Chancen des Krisenmanagements

bei Hochwasser (Raum Karlsruhe, 1. OG)



Foto: Christian Brauner

Das Forum wendet sich an Führungskräfte des Hochwasserkrisenmanagements auf allen Führungs- und Verwaltungsebenen, insbesondere an Angehörige von Ortspolizei-, Katastrophenschutzbehörden, der Feuerwehr und anderer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie an die Betreiber von Hochwasserschutzanlagen.

Vorge stellt wird das aktuelle Informationsangebot der Hochwasservorhersagezentrale. Dazu wird erstmals auch der breiten Öffentlichkeit ein neu entwickeltes Hochwasser-Alarmstufenmodell präsentiert.

Die Forumsbesucher sind eingeladen, die Neukonzeption des Hochwasserkrisenmanagements kritisch zu diskutieren und Anregungen zur Optimierung zu geben. Ein wichtiges Werkzeug hierfür wird die Software FLIWAS 3.0 sein, die zur Zeit entwickelt und ebenfalls vorgestellt wird.

Die Hochwassergefahrenkarten des Landes Baden-Württemberg bieten erstmals eine verlässliche Planungsgrundlage für das Hochwasserkrisenmanagement. Darüber hinaus stehen weitere vielfältige Informationsquellen für die Vorbereitung auf und die schnelle Reaktion im Ereignisfall zur Verfügung.

Um die neuen Chancen für die Hochwassergefahrenabwehr nutzen zu können, müssen diese Informationen systematisch verarbeitet und in konkrete Entscheidungen umgesetzt werden. Dafür hat das Land Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit vielen kommunalen Akteuren des Hochwasserkrisenmanagements praxistaugliche Verfahren entwickelt, die in diesem Forum vor- und zur Diskussion gestellt werden.

Moderation: **Christian Brauner**, Brauner Risk Management

12:00

Informationen vor und während eines Hochwassers

- Hochwasserinformationen und Hochwasservorhersage in Baden-Württemberg  
**Dr. Manfred Bremicker**, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
- Wie lese ich eine Hochwassergefahrenkarte und sonstige Informationen vor dem Hochwasser  
**Christoph Sommer**, Regierungspräsidium Stuttgart
- Diskussion

13:00

Mittagessen

14:30

Alarm- und Einsatzplanung: So viel wie nötig – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Ein Streitgespräch.

- Diskussion  
**Christian Brauner**, Brauner Risk Management  
**Manfred Tremmel**, Kreisbrandmeister Landkreis Rastatt

15:30

Kaffeepause

16:00

Neue Wege des Krisenmanagements

- Beiträge aus der Praxis  
**Heiko Lebherz**, Bürgermeister der Stadt Ratshausen
- Die Weiterentwicklung von FLIWAS zur Informationsplattform  
**Christian Brauner**, Brauner Risk Management  
**Bernd Isselhorst**, Bezirksregierung Düsseldorf

# Kommunikation der Hochwasserrisiken: Schadens- minimierung durch PR und Fortbildung (Raum Mannheim, 1. OG)



Foto: xx Design Partner

auf solche Fragen erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die Kommunikationsprodukte des Projekts HWRM-Kommunikation sowie eine Muster-Pressemappe mit direkten Textbeispielen und Checklisten.

Der zweite Block widmet sich der Frage, wie die Öffentlichkeitsarbeit bei einem Hochwasserereignis professionell und unterstützend eingesetzt werden kann. Wozu Krisen-PR? Wie können sich Presseverantwortliche organisatorisch und fachlich auf den Krisenfall Hochwasser vorbereiten? Wer informiert die Öffentlichkeit? Aufbauend auf den Leitfaden „Medienkommunikation in Krisensituationen“ wird den Teilnehmern hier ebenfalls eine beispielhafte Pressemappe mit direkten Textbeispielen und Checklisten als Arbeitshilfe an die Hand gegeben.

In Block 3 wird gezeigt, wie in Baden-Württemberg mit Hochwasserpartnerschaften das Bewusstsein für Hochwasserrisiken aufrecht erhalten wird. In der Schweiz existiert ein Netzwerk von lokalen Naturgefahrenberatern, das sehr erfolgreich für die Ausbildung ziviler Führungsorgane eingesetzt wird. Ist dieses Modell auf Baden-Württemberg übertragbar? In diesem Block wird auch kurz das breite Angebotsspektrum der WBW Fortbildungsgesellschaft vorgestellt. Diese setzt sich z.B. mittels Gewässernachbarschaften für die Minimierung von Hochwasserrisiken durch eine vorausschauende und naturnahe Gewässerunterhaltung ein. Es wird diskutiert, wie solche Projekte zu einem landesweiten Hochwassernetzwerk in Baden-Württemberg führen können.

Die Blöcke 1 und 2 richten sich an Verantwortliche von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Kommunen und Landratsämtern. Die Teilnehmer werden befähigt, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hochwasserrisikomanagement ereignisunabhängig (Risikobewusstsein, Vorsorge), ereignisbezogen (das Hochwasser ist da) und im Nachgang zur Bewertung (das Wasser ist weg, was nun?) durchzuführen.

Im ersten Block wird vermittelt, wie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in „Trockenzeiten“ aufgebaut und umgesetzt werden kann. Wo erhalten die Pressestellen Informationen? Wann ist der richtige Zeitpunkt, um über Hochwasserrisiken zu informieren? Welche Kooperationspartner können ins Boot geholt werden? Neben den Antworten

Moderation: **Thomas Miltner**, SWR

(ab 16:00) **Thorsten Kowalke**, WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH

12:00 Wer schweigt hat Schuld? – Öffentlichkeitsarbeit als Risikovorsorge

- Diskussion und Vorstellung des Konzepts  
**Martin Prösler**, Proesler Kommunikation GmbH  
**Markus Moser**, Regierungspräsidium Stuttgart  
**Winfried Abicht**, Bürgermeister der Stadt Mühlacker

13:00 Mittagessen

14:30 Pressearbeit bei Hochwasser: Das Wasser kommt – wie steuere ich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit?

- Diskussion und Vorstellung des Konzepts  
**Martin Prösler**, Proesler Kommunikation GmbH  
**Edith Lamersdorf**, Leiterin des Presse- und Öffentlichkeitsamts in Freiburg  
**Dr. Richard Leiner**, Leiner & Wolff GmbH  
**Stefan Gabriel**, Redaktionsleiter Deggendorf, Passauer Neue Presse

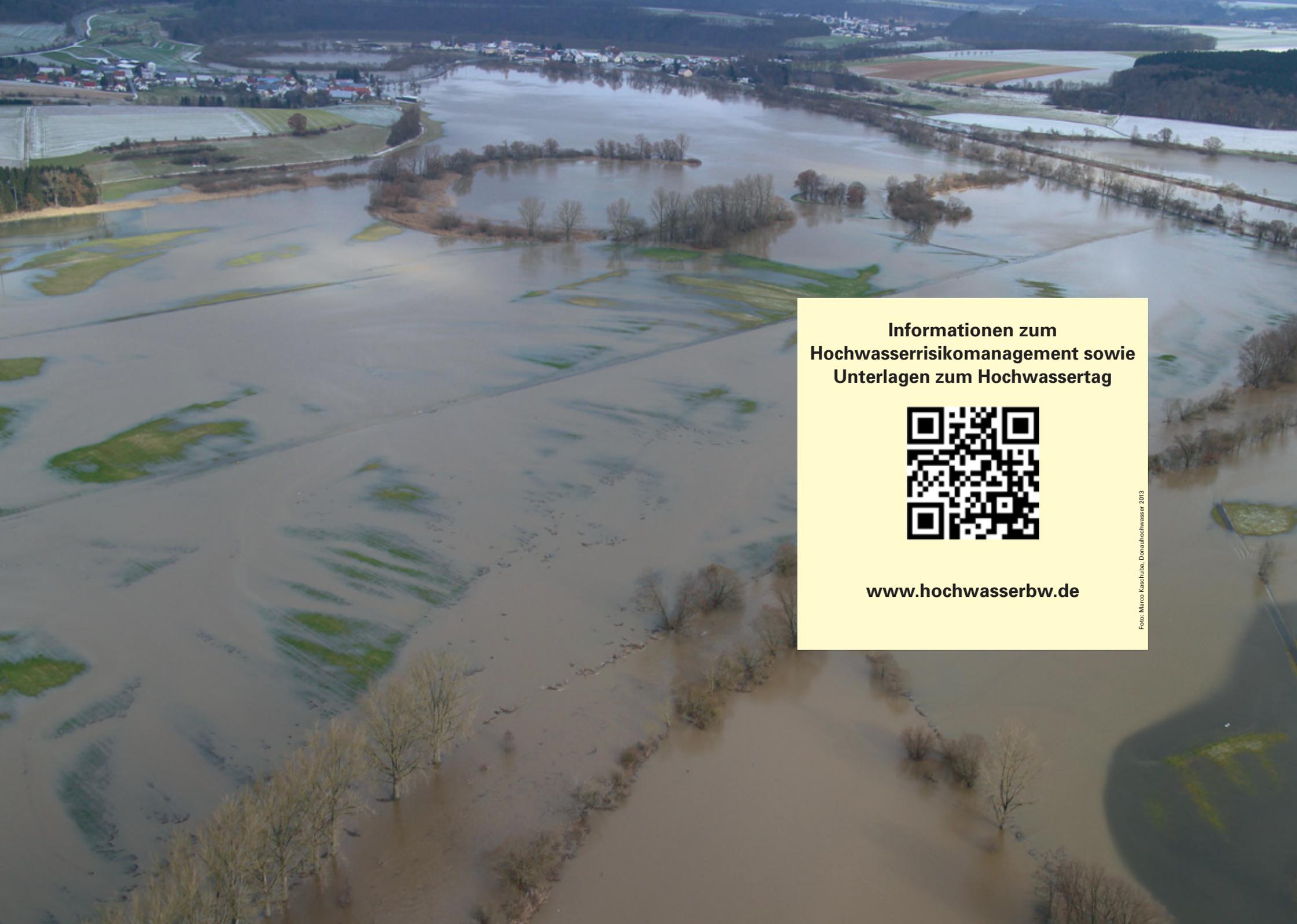
15:30 Kaffeepause

16:00 Risikobewusstsein durch Fortbildung und Information

- Lokale Naturgefahrenberater für zivile Führungsorgane: Erfahrungsbericht zur Ausbildung in der Schweiz  
**Manuel Häberli**, Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Gewässerprävention

Netzwerk Hochwasser: Hochwasserpartnerschaften und was noch?

- Naturnahe Gewässerunterhaltung Chance oder Risiko?  
**Stefan Martin**, Regierungspräsidium Freiburg
- Diskussion: Die Projekte der WBW Fortbildungsgesellschaft im Fokus Hochwasser  
**Dr. Sandra Röck**,  
**Steffi Röder**,  
**Dr. Sabine Schellberg**,  
**Ann Zirker**,  
WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH

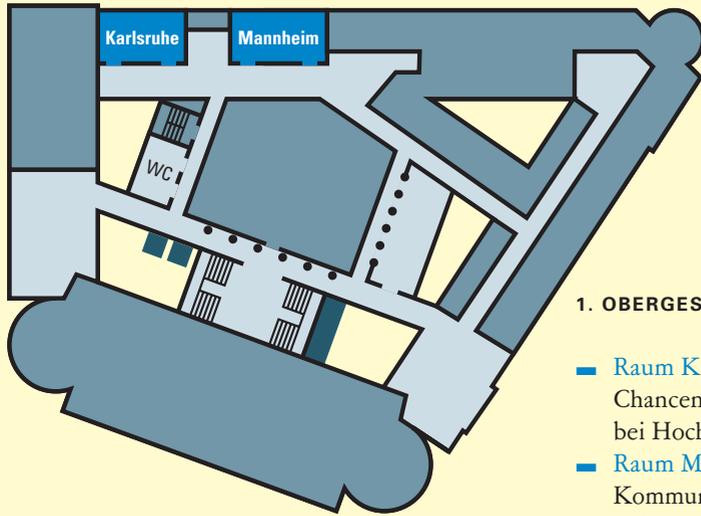


**Informationen zum  
Hochwasserrisikomanagement sowie  
Unterlagen zum Hochwassertag**



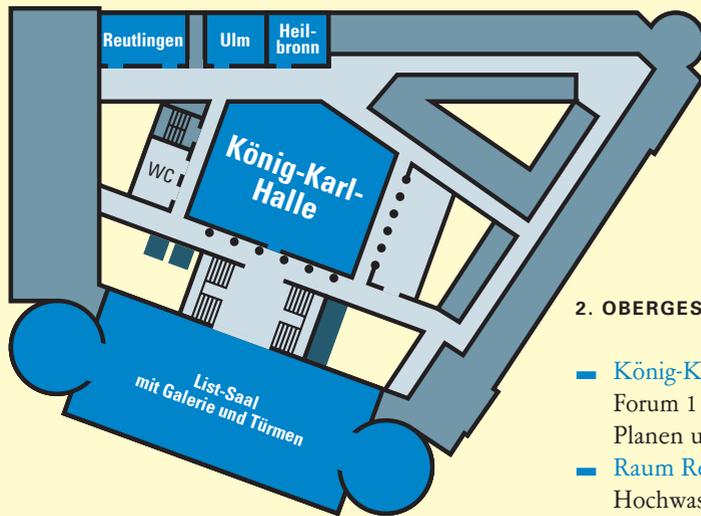
[www.hochwasserbw.de](http://www.hochwasserbw.de)

# Haus der Wirtschaft, Raumübersicht



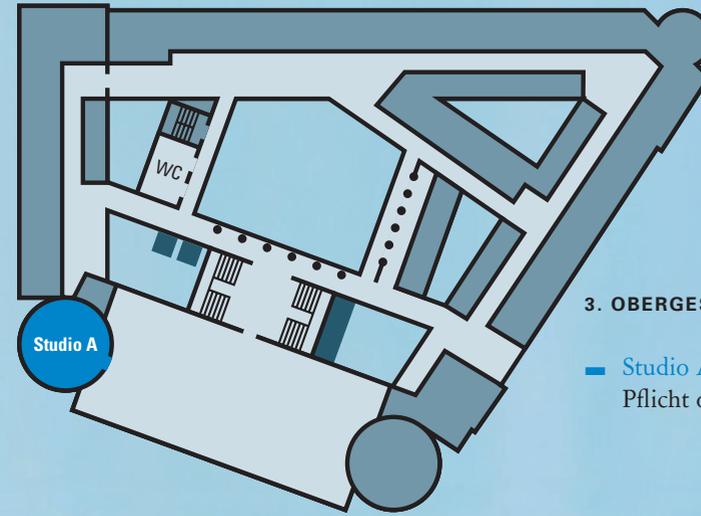
## 1. OBERGESCHOSS

- Raum Karlsruhe: Forum 4 – Neue Chancen des Krisenmanagements bei Hochwasser
- Raum Mannheim: Forum 5 – Kommunikation der Hochwasserrisiken: Schadensminimierung durch PR und Fortbildung



## 2. OBERGESCHOSS

- König-Karl-Halle: Plenarteile, Forum 1 – Hochwasserangepasstes Planen und Bauen am Fluss
- Raum Reutlingen: Forum 2 – Hochwasserrisiko in der Wirtschaft: Betriebsausfälle vermeiden – Vermögen schützen
- Raum Ulm: Forum 2, Block 3
- Raum Heilbronn: Sonderveranstaltung und Ausstellung Kulturgüter
- List-Saal: Ausstellung und Catering



## 3. OBERGESCHOSS

- Studio A: Forum 3 – Eigenvorsorge: Pflicht oder Chance?

